

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverleihs-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telephon Nr. 63.

Polser Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen C. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Polser, Donnerstag, 15. Februar 1906.

= Nr. 121. =

Drahtnachrichten

des „Polser Morgenblattes“.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 14. Februar. Das Haus verhandelt zunächst den Dringlichkeitsantrag Stein, durch den der Ministerpräsident aufgefördert wird, zunächst ein Ermächtigungsgesetz vorzulegen oder seine Demission zu geben. Stein begründet die Dringlichkeit in wenigen Worten, worauf der Ministerpräsident unter ununterbrochenen lärmenden Zwischenrufen der Alldeutschen erklärt, er stehe fortgesetzt bezüglich der Frage der Einbringung des Ermächtigungsgesetzes auf dem seinerzeit dem Hause entwickelten Standpunkte. Er werde sich hierüber anlässlich der in der kürzesten Zeit bevorstehenden Debatte über die Rückwirkung der ungarischen Zustände auf die diesseitige Reichshälfte eingehend äußern, einfach deshalb, um das Haus nicht daran zu hindern, jene bereits erwähnten wichtigen Vorlagen, welche im Interesse der Bevölkerung, der gesamten Industrie und der Landwirtschaft gelegen sind, rechtzeitig zu erledigen. (Värmende Proteste bei den Alldeutschen.) Abgeordneter Stein beschuldigt in seinem Schlussworte den Ministerpräsidenten, welcher das Ermächtigungsgesetz nicht einmal vorlege, des Wortbruches und wird, ebenso wie Abgeordneter Berger, wiederholt zur Ordnung gerufen.

Die Dringlichkeit wurde mit 146 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Das Haus verhandelt den Dringlichkeitsantrag Choc, betreffend die militärischen Vorkehrungen in Böhmen.

Wien, 14. Februar. (R.-B.) In zweiter Lesung der Rekrutenvorlage brachte eine Anzahl von Rednern Beschwerden vor über mangelndes Entgegenkommen der Kriegsverwaltung gegenüber unzähligen und von allen Seiten erhobenen Forderungen, sämtliche bezüglich der Militärstrafprozedur und wegen zu wenig Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Abgeordneter Raftan erklärte, die Tschechen können insofern die Rekrutenvorlage nicht bewilligen, als den bebrängten Völkern der Monarchie nicht ihr Recht werde. Abgeordneter Dalemba erklärte, der Polenklub votiere die Rekrutenvorlage ohne Rücksicht auf die Stellung, die der Klub zur Regierung einnimmt. Abgeordneter Steiner erklärte, die christlichsoziale Partei votiere das Rekrutengesetz unter Vorbehalt keiner weiteren Konzession gegenüber Ungarn auf irgend welchem militärischen Gebiet. — Die Handelsverträge mit Italien und Bulgarien werden ohne erste Lesung dem Zollausschusse zugewiesen. (Nächste Sitzung morgen.)

Die Triester Hafenvorlage.

Wien, 14. Februar. (R.-B.) Im Budgetausschusse erstattete in der Verhandlung der Triester Hafenvorlage der Berichterstatter Hofrat Bukovic zunächst den Bericht und bemerkte, daß der Vorgang beim Bau der Triester Hafenanlage nicht entsprechend war; es solle daher der Bau unter Verwertung der bisherigen Erfahrungen durchgeführt werden, damit nicht wieder derartige Vorkommnisse eintreten. Gegenwärtig seien aber der Regierung durch den bereits abgeschlossenen Vertrag die Hände gebunden. Mit Rücksicht auf die Alpenbahn sei die Erweiterung der Triester Hafenanlage unbedingt notwendig, weshalb nichts anderes übrig bleibe, als die Vorlage zu genehmigen, jedoch mit der Abänderung daß die Summe auf 41 Millionen Kronen reduziert wird. Sektionschef Vibral konstatiert mit Genugtuung, daß alle Redner die Notwendigkeit des Ausbaues und einer Erweiterung der Triester Hafenanlagen anerkannt haben. Auch die Höhe der Voranschlagskosten sei bisher nicht beanstandet worden, zumal allgemein anerkannt werde, daß der Triester Hafen geeigneter Maßnahmen bedürfe, um zu verhüten, daß der mit Mühe und Opfern gewonnene Verkehr nicht wieder andere Wege suche. Was die technische Frage anbelangt, ist das Ergebnis der Durchführung der Expertise dahin gehend, daß gegenwärtig in Triest nur die gewählte Baumethode möglich sei, insbesondere, da die Regierung zur größtmöglichen Ökonomie verpflichtet sei. Die großen Besorgnisse, welche die Katastrophe auf dem Wolo Sanita hervorgerufen hat, seien weder in technischer noch in finanzieller Beziehung begründet und sprechen nicht gegen die angewendete

Baumethode. Nachdem noch Abg. Mastalka sowie andere Redner gesprochen, welche sämtlich für die Einsetzung eines Subkomitees eintraten, welches in diesen finanziellen, technischen und verfassungsmäßigen Beziehungen in die sehr ansehnliche Angelegenheit bei den Triester Hafentbauten Klarheit bringen und darüber an Ort und Stelle Erhebungen pflegen und Bericht erstatten soll, wurde die Verhandlung abgebrochen. (Nächste Sitzung morgen.)

Ungarn.

Budapest, 14. Februar. (R.-B.) Eine Deputation der Stadt Nagy-Banya überreichte heute den Abgeordneten Kossuth, Grafen Apponyi und Beesen das Ehrenbürgerdiplom dieser Stadt. Auf eine Ansprache dieser Deputation erwiderte Kossuth, er sage nichts neues, wenn er betone, es werden Zeiten kommen, wo die Abgeordneten, vielleicht auch die Komitate, zum Verstummen verurteilt werden. Da wird jeder Ungar die Pflicht haben, sich in den Dienst zum Schutze des Vaterlandes zu stellen. Dies bedeute jedoch nicht soviel, daß jeder Ungar zu den Waffen werde greifen müssen, sondern, daß jeder Ungar eine feste Burg des Patriotismus und des passiven Widerstandes sein müsse.

Die Armeesprache.

Budapest, 14. Februar. (R.-B.) Ein ungarisches Blatt bringt heute die Nachricht, Se. Majestät habe gegenüber einem Koalitionspolitiker die Aeußerung getan, er könne in der Frage der Armeesprache schon deshalb nicht nachgeben, weil die Armeesprache mit Rücksicht auf seinen „Freund und Bundesgenossen“ deutsch bleiben müsse. Von kompetenter Seite wird darauf hingewiesen, daß diese Zeitungsmeldung den Stempel einer willkürlichen und geschmacklosen Erfindung an sich trage.

Der Streit bei den Schiffahrtsgesellschaften.

Fiume, 14. Februar. (Ungar. Bur.) Bei der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft „Ungaro-Croata“ hat der allgemeine Streik begonnen. Sämtliche Matrosen sind in den Ausstand getreten, nachdem sie sich mit den streikenden Heizern solidarisch erklärt hatten. Die gestern aus Budapest eingetroffenen 15 Heizer wurden gleichfalls zur Einstellung der Arbeit veranlaßt. Auf sämtlichen Dampfern der „Ungaro-Croata“ ruht die Arbeit vollständig. Auch der Verkehr auf der Postlinie kann nicht aufrecht erhalten werden. Der Schiffsverkehr nach Abbazia, Covrana und Cirivenica ist eingestellt. Der Klub der hiesigen Seekapitäne hat an die Direktionen der „Adria“ und der „Ungaro-Croata“ ein Memorandum gerichtet, worin für die Seekapitäne eine 20prozentige Gehaltserhöhung gefordert wird.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 13. Februar. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Statthalter im Kaukasus, Graf Worontschow Dschikow, telegraphierte an den Kaiser Nikolaus aus Tiflis unter dem 12. d.: Wie General Alkanow mitteilt, wurde im Distrikte Lefschum eine Abteilung des Obersten Gavrilo von der Bevölkerung und der Geistlichkeit unter Borantragung von Heiligenbildern empfangen. Die Bevölkerung erklärte ihre völlige Unterwerfung und leistete den Treueid. Ebenso leistete die Bevölkerung von Südgeorgien den Treueid.

Petersburg, 14. Februar. (R.-B.) Gestern drangen zwei mit Revolvern bewaffnete Männer, von denen einer eine schwarze Maske trug, in die baltische Abteilung der Staatspartassa ein. Der eine der Männer feuerte drei Schüsse ab, wodurch der Aufseher niedergestreckt wurde. Zwei Schüsse auf den Kassier verfehlten ihr Ziel. Der Kassier entriß ihm den Revolver und betäubte den Mann durch einen Schlag. Unterdessen drangen andere bewaffnete Personen in das Lokal und feuerten auf das Publikum. Als sie Widerstand fanden, ergriffen sie die Flucht. Drei davon wurden verwundet. Außer dem Wanne, der von dem Kassier betäubt wurde, wurde noch vier verdächtige Personen verhaftet.

Griechenland.

Athen, 13. Februar. (Agence Havas.) Ministerpräsident Theototis erstattete dem Thronfolger Bericht

über die durch die Kammerfözung geschaffene Lage. Der Thronfolger erklärte, er werde telegraphisch den Rat des gegenwärtig in Dänemark weilenden Königs einholen und hoffe, bis morgen in den Besitz der Antwort zu kommen. Der König werde über die Frage der Auflösung der Kammer die Entscheidung treffen. Es scheint unvermeidlich, daß es nach den olympischen Spielen zu Neuwahlen kommen werde. Die Presse und die öffentliche Meinung sind der Militärreform günstig.

Frankreich.

Paris, 13. Februar. (R.-B.) Aus verschiedenen Provinzen wird berichtet, daß die Inventuraufnahme infolge des Widerstandes der Katholiken, die sich in den Kirchen verbarrikadierten, nicht stattfinden konnte. Auf Corsica kam es in mehreren Städten zu Ruhestörungen. Eine Anzahl von Geistlichen des Departements Ardeche beschloß wegen der Abschaffung des Kultusbudgets nicht mehr die Messe zu lesen. Der Bischof Viviers erließ deshalb einen Hirtenbrief, in welchem er die Pfarrer auffordert, ihren seelsorgerischen Pflichten nachzukommen und jedenfalls die Weisungen des Papstes abzuwarten.

Paris, 13. Februar. (R.-B.) Die außerparlamentarische Kommission, welche mit der Ausarbeitung eines auf das Gesetz betreffend die Trennung von Kirche und Staat bezüglichen Verwaltungsreglements betraut ist, hat ihre Arbeiten beendet. Das Reglement wird morgen vom Kultusminister dem Staatsrate vorgelegt werden.

Paris, 14. Februar. (R.-B.) Dem „Gaulois“ wird aus Rom telegraphiert, daß der Papst die französischen Kultusvereinigungen nur dann anerkennen würde, wenn in den Ausführungsbestimmungen zum Trennungsgesetze ausdrücklich erklärt wird, daß nur die von den Bischöfen genehmigten Kultusvereinigungen gesetzliche Existenz haben. Die gegenwärtigen Bestimmungen, welche die Gründung einer gallikanischen Kirche ermöglichen, würden vom Vatikan entschieden abgelehnt werden.

Ein Schüleraufstand.

Chalons sur Marne, 14. Februar. (R.-B.) Sämtliche 300 Zöglinge der Industrie-Kunstschule veranstalteten wegen eines ihnen erteilten strengen Befehles eine Demonstration. Sie verbarrikadierten sich im Schlaftsaal und schleuderten aus den Fenstern Eisenstäbe.

Chalons sur Marne, 14. Februar. (R.-B.) Die Truppen sprengten die Türen und brachten die Zöglinge, welche die Internationale sangen, nach dem Bahnhof. Die Schule bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Marokkokonferenz.

Algeciras, 13. Februar. (R.-B.) In der heutigen Nachmittagsfözung wurde folgendes offizielle Kommuniqué veröffentlicht: Die Konferenz prüfte die Antwort des Sultans auf das Reglement, betreffend die Unterdrückung des Waffenschmuggels und beschloß, daß beim Versuche einer Einschmuggelung beschlagnahmten Waffen nicht zu vernichten, sondern womöglich zur Bewaffnung der Truppen zu verwenden, oder wenn sie hierfür nicht geeignet sein sollten, an das Ausland auf Rechnung des Scharifischen Staatsschatzes zu verkaufen. Die Konferenz begann hierauf das Studium des Reglementsentwurfes über die Kaufzölle und die Unterdrückung des Waffenschmuggels und Bleihandels in der vom Redaktionskomitee besorgten Fassung und nahm die ersten 13 Artikel mit einigen Zusätzen und Änderungen im Texte an.

Berlin, 14. Februar. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Algeciras: Nach Ansicht mehrerer Delegierter, die befragt wurden, kann von einer Krise zur Zeit nicht mehr gesprochen werden. Die Erregung, die durch die anscheinend korrekt übermittelten Aeußerungen der deutschen Presse hervorgerufen worden war, beginnt sich zu legen. Zum Bedauern jener in Frankreich und Spanien stark verbreiteten Elemente, welche das Scheitern der Konferenz herbeiwünschten.

Algeciras, 14. Februar. (Agence Havas.) Die Marokkokonferenz hat in ihrer heutigen zweistündigen Vormittagsfözung die Artikel 14 bis 27 des Entwurfes zur Regelung der Zollfrage angenommen.

Berlin, 14. Februar. (K.-B.) Wie das Wolffsche Bureau erfährt, hatte der deutsche Delegierte von Adowicz gestern eine längere Unterredung mit dem französischen Delegierten Revoil über die ihm erteilten Instruktionen über den deutschen Vorschlag für die Polizeiorganisation in Marokko.

Ostasien.

London, 14. Februar. Wie das Reuter-Bureau erfährt, hegen die englischen Diplomaten in London und Peking keine ernsthafte Befürchtung hinsichtlich der allgemeinen fremdenfeindlichen Bewegung in China. Von den in Peking befindlichen diplomatischen Vertretern wird zur Zeit die Zurückziehung der fremden Truppen erörtert.

Lloyd-Dampfer.

Triest, 14. Februar. Abgegangen: „Africa“ am 12. Februar von Zanzibar nach Mombassa. „Erzherzog Franz Ferdinand“ am 12. Februar von Colombo nach Madras. „Nippon“ am 12. Februar von Aden nach Suez. „Gisela“ am 12. Februar von Port Said nach Fiume. „Persia“ am 13. Februar von Singapur nach Hongkong. „Imperator“ am 13. Februar von Port Said nach Triest. „China“ am 13. Februar von Rangoon nach Colombo.

Wien, 14. Februar. (K.-B.) In der heutigen 24. ordentlichen Generalversammlung der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde der Geschäftsbericht einhellig angenommen, dem Verwaltungsrat das Abfolumarium erteilt und zugestimmt, daß vom Reingewinn per 1.171.855 Kronen eine 4prozentige Dividende an die Aktionäre verteilt und 3427 Kronen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wien, 14. Februar. (K.-B.) Der Zentrumsklub hat heute mit Rücksicht auf die gestrige Rede des Abgeordneten Grafen Sternberg folgende Resolution beschlossen: „Das Zentrum weist mit aller Entrüstung die die dynastischen und patriotischen Gefühle der Bevölkerung auf das tiefste verletzenden Äußerungen des Abgeordneten Sternberg in der gestrigen Sitzung zurück und beklagt es, daß es in diesem Hause möglich geworden ist, die Immunität in dieser Weise zu mißbrauchen.“

Wien, 14. Februar. (K.-B.) Aus kompetenter serbischer Quelle geht der „Politischen Korrespondenz“ folgende Mitteilung zu: Der heute wieder auf seinem Posten eingetroffene Gesandte Serbiens, Dr. Buić, ist von seiner Regierung beauftragt worden, an die österreichisch-ungarische Regierung das Ersuchen um die Bekanntgabe der Modifikationen des serbisch-bulgarischen Zollunion-Vertrages zu richten, von welchen Oesterreich-Ungarn die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages abhängig macht und die im Falle der in Belgrad dringend gewünschten Einigung über den Handelsvertrag von der serbischen Regierung durchzuführen sein werden. Gesandter Dr. Buić wird sich dieses Auftrages unverzüglich entledigen.

Konstantinopel, 13. Februar. (K.-B.) Im hiesigen Hafen ist ein kleines Personenschiff infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Schiffe gesunken. Hierbei sollen 6 Personen ums Leben gekommen sein.

Paris, 14. Februar. (K.-B.) Präsident Loubet empfing heute den russischen Botschafter Melidow, der vom Kaiser von Rußland den Auftrag erhalten hatte, dem Präsidenten aus Anlaß des Erlöschens seines Mandates die Gefühle der persönlichen Freundschaft des Kaisers auszusprechen und ihm zur Erinnerung die Insignien des Andreasordens in Brillanten zu überreichen.

Paris, 14. Februar. (K.-B.) Die Inventuraufnahme in mehreren Kirchen fand heute ohne Zwischenfall statt. In der Kirche Notre Dame des Champs mußten die Schränke aufgebrochen werden, da die Auslieferung der Schlüssel verweigert worden war.

Paris, 14. Februar. Die Kammer setzte in der Vormittagsitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Altersversorgung der Arbeiter, fort.

Barcelona, 14. Februar. (K.-B.) Gestern wurde auf der Rambla eine harmlose Höllemaschine gefunden. Man glaubt, es handelt sich um einen schlechten Scherz.

Politische Rundschau.

Zur Marokkokonferenz. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt in Besprechung der Note der Agence Havas: Es ist bedauerlich, wenn in solcher Weise in ernste Verhandlungen ein rabulistischer Zug hineingebracht wird. Rabulistisch ist auch die Behauptung der Agence Havas, daß die deutsche Presse mobil gemacht habe. Im Gegenteil, dies geschah in Algeciras von französischer Seite und wird mit übelwollender Schärfe fortgesetzt. Es ist nichts anderes als Uebelwollen, wenn die Agence Havas behauptet, in Algeciras herrsche

der Eindruck vor, daß Deutschland geflissentlich den Bruch vorbereite und versuche, die marokkanische Politik zu monopolisieren und seinen Willen der ganzen Welt aufzudrängen. So wahrheitswidrig schreibt man eigentlich nur, wenn man selbst auf den Bruch hinzielt. Wir können nur bedauern, daß von französischer Seite solche Stimmungsmacherei getrieben wird. Wir erwarten jedoch von der deutschen Regierung, daß sie bei ihrer ruhigen und sachlichen Politik verbleibe, die jeden, der seine Augen nicht absichtlich der Wahrheit verschließt, zur Ueberzeugung bringen muß, daß Deutschland weit davon entfernt ist, in Marokko Forderungen zu erheben oder gar phantastische Pläne gegen die Sicherheit Algiers zu schmieden, die besser in einen Hintertreppensroman als in eine ernste politische Erörterung gehören.

Deutsche Bergarbeiter gegen den Generalstreik. Eine dieser Tage in Oberleutensdorf (Böhmen) stattgehabte Versammlung der Vertrauensmänner der deutschnationalen Bergarbeiterorganisation faßte nachstehende bemerkenswerte Entschliebung: „Die täglich trostloser werdende wirtschaftliche Lage der Bergarbeiterschaft des nordwestböhmischen Braunkohlengebietes hat die gerechte Forderung einer 25prozentigen Lohnerhöhung aufgeworfen. Die Unternehmer haben jedoch diese Forderung abgelehnt und damit die Erregung in der Arbeiterschaft aufs höchste gesteigert. Die Frage eines Generalstreiks als letztes Mittel tritt in den Vordergrund. Die Leitung des Reichsbundes deutscher Bergarbeiter Oesterreichs kann aber unter den gegebenen Verhältnissen die Proklamierung des Generalstreiks nicht billigen und verantworten. Es fehlen hierzu die unerlässlichen Vorbedingungen: eine vollkommen schlagfertige Organisation, die notwendigen Geldmittel und eine gesicherte Lage des Kohlenmarktes. Ein Generalstreik würde derzeit zur ersten Folge haben, daß die österreichische Kohlenindustrie einen großen Teil ihres heutigen Absatzgebietes verliert. Diesen Schaden hätte vor allem die Arbeiterschaft zu tragen. Es würden massenhaft Feierschichten eingelegt und Laufende deutsche Bergarbeiter entlassen, beziehungsweise durch billige slavische Arbeiter verdrängt werden. Aus diesen Gründen muß die Leitung des Reichsbundes gegenwärtig den Generalstreik im Interesse der heimischen deutschen Bergarbeiterschaft entschieden ablehnen. Es ist leichter und billiger, radikale Reden zu halten, als die ungeheure Verantwortung eines erfolglosen, opferreichen Kampfes zu tragen.“

Vermehrung der englischen Kriegsschiffe in der Nordsee? Die durch ihre Lügenmeldungen zu einer nicht geringen Berühmtheit gelangte „Daily Mail“ bringt wieder einmal eine „Sensation“. Nach den großen britischen Flottenmanövern, die im Juni d. J. beginnen, werden — so läßt sie sich aus Malta berichten — weitere vier Schlachtschiffe und vier Panzerkreuzer von der Mittelmeerflotte weggenommen und in der Nordsee stationiert werden. Ferner werden in der Nordseeflotte noch vier Schlachtschiffe stationiert, die von der Atlantischen Flotte zurückgezogen werden. Mit Bezug darauf sagt die „Daily Mail“, die Kanalflotte, die dann 25 Schlachtschiffe und 10 Panzerkreuzer umfaßt, werde voraussichtlich in eine Nordseeflotte und eine Kanalflotte geteilt werden. Auf der Mittelmeer- und auf der atlantischen Station würden dann je vier Schlachtschiffe verbleiben. Seit der englisch-französischen Verständigung sei kein Grund mehr, in Süd-Europa zwei gewaltige Geschwader zu unterhalten. Die Verminderung des Mittelmeergeschwaders sei der erste Schritt zur Räumung des Mittelmeeres durch die Flotten. Die Räumung dürfe in nicht ferner Zukunft vollendet werden, da Grund zu der Annahme vorhanden sei, auch die französische Flotte werde im Norden stationiert werden. — Es ist nicht allein der Name „Daily Mail“, der uns diese Meldung mit großer Vorsicht aufnehmen läßt; auch die Tatsache, daß jetzt schon die für den Sommer geplanten Verschiebungen bekannt gegeben sein sollten, und der Ort der Herkunft dieser Meldung erwecken kein Vertrauen.

Tagesbericht.

Triest, 14. Februar. (Der Streik der Heizer und Matrosen beim Lloyd.) Gestern vormittags hielten die Ausständigen wieder eine Versammlung ab. In derselben wurde eine vom Komitee der streikenden Heizer und Matrosen in Fiume eingelangte Zuschrift zur Verlesung gebracht, welche die gegenseitige Solidarität zwischen den Streikenden in den beiden Städten zum Inhalte hat. Von mehreren Rednern wurde unter dem Beifalle der Versammlung für die Fortsetzung des Ausstandes bis zur äußersten Grenze plaidiert. — Abgegangen sind gestern die Lloyd-Dampfer „Bindobona“ nach Bombay, „Galatea“ in der dalmatinisch-albanesischen Linie und „Almisa“ nach Dalmatien. Der aus Alexandrien eingelaufene Lloyd-Dampfer „Habsburg“ hat 24 türkische und 18 Heizer der k. u. k. Kriegsmarine an Bord, welche in Port Said von der „Imperatrix“ übernommen wurden. Die „Cleopatra“ wird mit diesem Personal heute nach

Alexandrien abgehen. Für heute ist auch die Ausreise des gegenwärtig auf der Reede vertäuten Lloyd-Dampfers „Graf Wurmbrand“ nach Cattaro in Aussicht genommen.

Saibach, 12. Februar. (Genickstarre.) In Ulrichs-Feistritz wurden amtlich zwei Fälle von Genickstarre konstatiert.

Zara, 11. Februar. (Der Mord im Pfarrhause.) Gestern wurde nach einer nahezu zweiwöchentlichen Verhandlung im Mordprozeß gegen den Pfarrer von Polesnik, Franz Tomasevic, und dessen Wirtschaftlerin, Antoinette Dstic, sowie gegen den Knecht Simon Kovacevic das Urteil gefällt, das sehr befremdete. Auf Grund des Verdichtes der Geschworenen wurden der Pfarrer und dessen Wirtschaftlerin von der Hauptanklage freigesprochen, dagegen der Knecht Kovacevic zum Tode durch den Strang verurteilt. Wegen Unterschlagung eines Briefes, die sich Tomasevic als Leiter der Postsammlung hatte zuschulden kommen lassen, wurde er zu einer Geldstrafe von 30 Kronen, die Wirtschaftlerin wegen eines nebenfälligen Anklagefaktums zu einem Monate Kerker verurteilt. Bekanntlich waren der Pfarrer und dessen Wirtschaftlerin beschuldigt, den Knecht zum Morde an der alten Tante des Pfarrers angestiftet zu haben, um in den Besitz einer Erbschaft von 45.000 Kronen zu gelangen.

Abbazia, 14. Februar. (Kurtheater.) Montag fand eine Konzert-Akademie zum Besten des Fräulein Grete Alsbach statt, die vor einigen Wochen das Unglück hatte, vom Automobil zu stürzen nun aber wieder ganz heil ist. Sie entzückte das Publikum durch den Walzer der Musette aus der „Bohème“ (Buccini), und das „nüchterne Mädel“ von Oskar Strauß. Besonders hervorzuhelien ist die Leistung des Herrn Brunner, der durch seinen humoristischen Vortrag „der belehrte Vegetarier“ (von R. Baumbach) eine wohlverdiente Lachsalve erzielte. Die verschiedenen Dialekte ahmte Herr Walten meisterhaft nach. Auch die Leistungen der übrigen Schauspieler waren gut. Die Musik besorgte die hiesige Kurlapelle, die auch zur Einleitung eine Ouvertüre vortrug. Das Fest kann als gelungen bezeichnet werden und Herr Direktor Stöhr und Fräulein Alsbach konnten mit dem vollen Hause zufrieden sein.

Der „rote“ Sarg. In Verga a. d. Elster (Deutschland) starb dieser Tage eine Witwe, deren einziger Sohn Sozialdemokrat ist. Um seinen politischen Standpunkt aller Welt kundzugeben, ließ er den Sarg seiner Mutter feuerrot anstreichen. Da sich aber der Geistliche weigerte, vor einem solchen Sarge einherzuziehen, erhielt dieser doch noch in aller Eile einen passenden Anstrich.

Die Lage der Staatsbeamten. Es ist nicht zu verkennen, daß die Lage der Staatsbeamten unserer Stadt keine besonders glänzende genannt werden kann. Pola ist ein teures Pflaster. Die letzten Jahre haben gezeigt, in welchem horrendem Maße die Preise der Lebensmittel und der Wohnungen anschwellen. Mit dem Steigen dieser Preise hielten aber die Bezüge der Staatsbeamten durchaus nicht stand. Die Staatsbeamten stehen mit ihren Bezügen noch immer auf einer Stufe, die vor einer Reihe von Jahren den damaligen Verhältnissen wohl angepaßt war, heute jedoch absolut nicht mehr genügt, um den gesteigerten Ansprüchen, die an den Geldbeutel dieser Beamtenkategorie gestellt werden, gerecht zu werden. Bereits im November 1901 unterbreiteten die hiesigen k. k. Staatsbeamten, Professoren und Lehrer im Dienstwege der Regierung eine Denkschrift, die jedoch ohne Erfolg blieb, weshalb sie im Dezember 1904 erneuert wurde. Die Staatsbeamten stellten darin die gewiß berechtigten Forderungen auf: Einreihung Polas in die 2. Aktivitätsklasse sowie Gewährung einer Lokal- und Teuerungszulage. Um das Verhältnis der Staatsbeamten zu den k. u. k. Marineangehörigen, die bedeutend besser gestellt sind, in punkto Bezüge zu erhellen, teilt die erwähnte Denkschrift mit, daß abgesehen von den vielen Vorteilen, die die Marineangehörigen genießen, auch deren Zulagen diejenigen der Staatsbeamten weit übersteigen. Die Lebensmittelpreise haben bei dem Umstande, daß die Umgebung nicht imstande ist, den Bedarf der Stadt zu decken, eine Höhe erreicht, wie sie nur in den teureren Städten zuhause ist. Dazu kommt noch, daß ungünstige sanitäre Verhältnisse, welche noch lange nicht behoben sein werden, den Staatsbediensteten unaufhörlich schwere Opfer auferlegen. Es ist wohl nur als Glück des Zufalles anzusehen, wenn die nach Pola versetzten Beamten vom Fieber und anderen Erkrankungen verschont bleiben, die oft hartnäckig auf lange Monate die Arbeitskraft mindern und in geldlicher Beziehung nicht unerhebliche Kosten verursachen. Man könnte noch des langen und breiten schreiben, unter welcher Mißgunst der Verhältnisse die hiesigen Staatsbeamten zu leiden haben, doch glauben wir, es werden auch diese Zeilen genügen, um darzutun, wie dringend es zu wünschen wäre, den Staatsbeamten, die unter den gegebenen Verhältnissen nur mit schwerer Sorge in die Zukunft blicken, die Möglichkeit zu geben, sich und ihren Familien jene Stellung zu bewahren, die das Gesetz eine standesgemäße nennt.

Wiener Varietee.

— Heute —

Abschied von Miß Annie Mirtley und Herrn Kapitain.

Lothales.

Werttafel.

- 15. Februar. Donnerstag: Generalversammlung des Marinekasino-Vereins.
- 17. „ Samstag: Kränzchen im Marinekasino.
- 17. „ Samstag: Sport-Veglion im Theater.
- 17. „ Samstag: Kränzchen der Unteroffiziere des k. k. Landwehrinfanterieregiments Nr. 5 im Hotel Belvedere.
- 18. „ Sonntag: Kinderfest im Theater.
- 22. „ Donnerstag: „Eine Nacht am Nordpol“ im Theater.
- 24. „ Samstag: „Narrenabend“ der „Deutschen Sängerrunde“, Hotel Belvedere.
- 25. „ Sonntag: Korfahrt.
- 26. „ Montag: Blumenball im Theater.
- 27. „ Dienstag: Cavallina im Theater.
- 27. „ Dienstag: Maskerade am Korso.
- 28. „ Mittwoch: Fringschmaus, Marinekasino.

Generalversammlung im Marinekasino. Heute, den 15. Februar, findet im großen Saale des Marinekasinos die ordentliche Generalversammlung statt. Anfang halb 6 Uhr abends.

Wiener Varietee. Heute letztes Auftreten der Miß Annie Mirtley und des Herrn Kapitain, aus welchem Anlaß den beiden Künstlern Ovationen vonseiten des Publikums gebracht werden dürften Morgen finden Debuts der Negergeschwister Sadie und Leopold sowie der Fräulein Waly Belmont und Sidonie Weikert statt.

Letzter Veglion im Theater. Gestern fand der zweite und letzte Maskenvegليون statt. Wie bei dem ersten war auch gestern das Theater nicht besonders zahlreich besucht. Erst nach zehn Uhr, nachdem sich ein paar Duzend Tanzpaare einfanden, konnte die Marinemusik zum ersten Tanze spielen.

Ein Widersetzlicher. Der Kutscher Georg Vengovich mußte gestern in den Arrest abgeführt werden, da er sich gegen den Sicherheitswachleuten widersetzlich verhielt. Als er nämlich die Ankunft der „Liburnia“ erwartete, war er nicht auf dem für ihn bestimmten Plage und als ihn die Sicherheitswachleuten auf diesen verwiesen, wollte er ihnen kein Gehör schenken, auch weigerte er sich, seine Generalien anzugeben. Während der Abführung in den Arrest beleidigte und beschimpfte er noch die Polizisten.

Zwei hoffnungsvolle Jungen. Ein Sicherheitswachmann bemerkte vorgestern, wie zwei Jungen in der Via Sergia die Schaufenster von der Schuhwarenhandlung des Peter Parentin öffneten und zwei Paar Schuhe stahlen. Er folgte den Jungen, von denen der eine fünfzehn, der andere siebzehn Jahre alt sein mochte, bis zu einer Seitengasse, als diese ihn auf einmal bemerkten, die Schuhe zu Boden fallen ließen und spurlos verschwanden.

Gerichtssaal. 14. Februar. (Verfälschte Milch.) Die Milchverkäuferin Dominika Smokovich erschien heute vor Gericht, weil sie verfälschte Milch in die Stadt zum Verkaufe gebracht hatte. Die Angeklagte machte allerlei Versuche, um ihre Unschuld zu beweisen. Es half ihr aber alles nichts. Sie wurde zu fünf Tagen Arrest verurteilt.

(Bernachlässigung.) Lukas Jurafin aus Promontore, der Vorsteher eines vor kurzem dort ge-

gründeten Vereines, wurde angeklagt, weil er eine öffentliche Versammlung einberufen hatte, ohne davon gefezmäßig die Polizeibehörde zu benachrichtigen. Er entschuldigt sich damit, daß er die entsprechende Gesetzesverordnung nicht kannte. Er wurde zu fünf Kronen Geldstrafe verurteilt.

Militärisches.

Personalverordnung. Ernann wird: (mit 1. März 1906) zum provisorischen Assistenten für Chemie (X. Rangklasse) mit dem Range vom 1. März 1906: der Reservelieutnant des Divisionsartillerieregiments Nr. 8, Demonstrator am hygienischen Institute der k. k. Wiener Universität Dr. ph. Richard Förg.

Tenderüberführung. Für den reparaturbedürftigen Tender (T. 24) des k. u. l. Seebezirkskommandos Triest wird vonseiten des Seearsenalkommandos ein Tender als Ersatz gesandt werden.

Mission. L.-Sch.-L. Hugo Kuschel wird in kurzer Mission nach Wien abgehen, um beim Militär-geographischen Institute zu erscheinen.

Kommission. Dieser Tage wird eine Kommission im Torpedodepot zusammentreten und aus Fregattenkapitän Anton Sanchez de la Cerda als Präses, je einem Vertreter der vierten Abteilung des Marinetechnischen Komitees, des Seearsenals und des Marine-Land- und Wasserbauamtes als Mitglied bestehen.

Urlaube. Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 14 Tage L.-Sch.-F. Alfred Leithe (Wien), Mar.-Kom.-Adj. Oskar Jstenic (Oberlaibach), 7 Tage L.-Sch.-L. Alfred Suchomel (Wien). 28 Tage L.-Sch.-L. Franz Buditz (Rutschowitz in Mähren); 21 Tage L.-Sch.-L. Konstantin Zemplen (Pola und Oesterreich-Ungarn).

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 14. Februar 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Die Hauptdepression weilt stationär im NW von Schottland, ein sekundäres Minimum am ligurischen Meere, der hohe Luftdruck im NE Rußlands; durch Zunahme des Luftdruckes im W wurden die Druckdifferenzen etwas vermindert. In der Monarchie trüb, wärmeres, nebligtes Wetter; an der Adria fähler, im N noch stellenweise regnerisch, windstill oder leichte E-Brise, im S abflauerender Scirocco; die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Mäßig frische bis schwache Winde aus ESE bis E, wechselnd wolkig, keine wesentliche Wärmeänderung. Barometerstand 7 Uhr morgens 53.0, 2 Uhr nachm. 55.1° Temperatur . . . 7 „ +4.5° C, 2 „ +9.8° C Regenüberschuß für Pola: 17.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.3°. Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Habutai, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline 120 cm. breit, von K 1.20 an per Meter in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 081 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hoflied. 356

Wir bitten unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Badzimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Anfrage bei Konrad Exner, Telephon 51, Via Defenghi 14. 267

Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badzimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Auskunft bei Konrad Exner, Telephon 51, Via Defenghi 14. 268

Südmark-Bündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler und in dem Tabakverschleiß am Bahnhof. 285

Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Ercole Nr. 12 a, 1. Stod. 335

Zu verkaufen ein Fahrrad mit angebrachtem „Austria-Motor“. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 380

Schreibtisch zu kaufen gesucht. — Wo, sagt die Admini- stration. 836

Zu vermieten: Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche samt Zubehör, bezw. 2 möblierte Zimmer, Via Veterani Nr. 55. 388

Vermögendes Fräulein aus bester Gesellschaft sucht einen über 40 Jahre alten Lebensgefährten. Briefe unter „Diskretion“ an die Administration. 397

Hygienische Spezialität!

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216
Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preisurant kostenlos.

5 K und mehr per Tag Verdienst!



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whittick & Co.

PRAG, Petersplatz 7-432. 321
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Spezialität Krainer Würste Ia

Garant. rein Schweinefleisch, schöne große Würst für Kaufleute u. Delikatessenhändler billig, versendet geg. Nachnahme

Franz Krvaric - Laibach.

208 Filialen The Jahrgang II.

Berlitz School of Languages

Sprachschule für Erwachsene

— POLA —

Clivo S. Stefano I, II. Stock

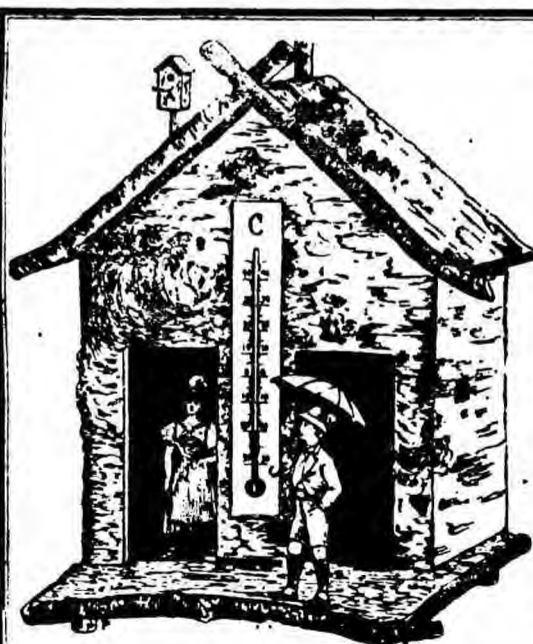
Englisch, französisch, deutsch, italienisch, kroatisch etc., erteilt von Lehrern in ihrer respekt. Muttersprache.

Einzelunterricht und in Klassen (höchstens 8 Personen) von 8 früh bis 10 abends.

Separierte Klassen für Damen, Herren Offiziere und Herren vom Zivil.

— Prospekt gratis —

Einschreibungen für alle Sprachkurse finden täglich statt.



Gelegenheitskauf, verbindlich bis 14. Februar: Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 4000 Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten und großem Thermometer, das Stück zu 2 St. M. 1.95, 5 St. M. 4.75, 25 St. M. 22. — Unter 2 Stück werden nicht versendet.

98 Pfennig, Kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es schlechtes Wetter, kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter, halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungew. — Birkenrinde-Futterhaus, außen am Fenster aufzuhängen 98 Pf. Vogelfutter dazu das Pfund 39 Pf. — Nistkästen für das Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzen u. and. Singvögel 85 Pf. — Prima Champignonbrut das Kilo M 1.95. Anleitung liegt bei. Sauroamatknollen, die, trocken ins Zimmer gelegt, ihre wunderbare Blüte treiben 49 Pf.

Gärtnerereien Peterseim, Lieferanten an Schulen und Behörden, Erfurt.

Dieses Jahr sehr billig: Gemüse- u. Blumensamen, Obstbäume, Rosen. — Hauptkatalog umsonst.

Aviso!

Da ich ein großartiges Assortiment von

Möbeln

jeder Gattung, Tapeten, Stoffen, kompletten Einrichtungen erhalte und geringe Auslagen habe, bin ich imstande, meine Waren zu sehr annehmbaren Konkurrenzpreisen zu verkaufen. 386

Giovanna Toffoli-Mendler
Via Circonvallazione Nr. 33.

Verlangt

in allen

Gast- und Kaffeehäusern das POLAER

MORGENBLATT!

Erste Maskenleihanstalt

◆ L. Barbetti ◆

Via Sergia Nr. 15

empfeilt dem P. T. Publikum ihr großartiges Assortiment in Maskenkostümen aus Atlas, Seide und Samt. Letzte Neuheiten in Karnevalsartikeln. Kostüme werden nach Maß angefertigt. 384

Das Sträflingschiff.

Seeroman von Clark Russell.

51

Autorisiert — Nachdruck verboten.

Es war mehr Ruhe und Ordnung in die Kassen gekommen. Hier und da schwankte allerdings noch gröhrend und fluchend ein Trunkener umher, die anderen aber brachten ihn bald zur Ruhe, indem sie ihn entweder gewaltsam in einen Winkel schleuderten, oder ihn auch einfach niederschlugen, so daß er betäubt liegen blieb.

Am Fallreep stand Bates und leitete die Arbeiten zur Aussetzung des Großbootes. Unweit von ihm hatte sich eine Schar Sträflinge aufgestellt, deren jeder ein Gewehr mit aufgezogenem Bajonett trug. Auch Barney Abram hielt sich in der Nähe des Fallreeps und mit ihm ein halbes Duzend Männer, die der besseren Klasse der Sträflinge angehörten; dieselben paradierten in allerlei geraubten Kleidungsstücken, und ich erinnerte mich, daß einige von ihnen unter dem Doktor Vertrauensposten inne gehabt hatten, z. B. Köche und Barbieri gewesen waren. Ich nahm an, daß sie nun zu den Häufelshörnern gehörten.

Das Großboot war endlich zu Wasser gebracht, ausgerüstet und verproviantiert; auch einen Sextanten, einen Kompaß und einige Seetarten hatte man hineingeschafft. Tom war aus der Kajüte gekommen, hatte sich an die Reeling gestellt und beobachtete Bates, der jetzt die Sträflinge anwies, die Weiter außenbords anzubringen.

Als alles fertig und bereit war, stellten die Bewaffneten sich so auf, daß sie von der Großluf bis zum Fallreep eine Gasse bildeten. Hinter ihnen drängte sich die übrige Menge. Ein Kerl, der eine Geige trug, kletterte auf die Reeling und nahm seinen Sitz unweit des Fallreeps. Er klemmte das Instrument unter das Kinn und begann eine Melodie zu krasen. Es war derselbe Sträfling, der den Kameraden aufgespielt hatte, wenn sie ihren vorgeschriebenen Erholungsmarsch an Deck machen mußten.

Kaum hatte die Bande die ersten Töne vernommen, da brach sie in ein brüllendes Gelächter aus. Die wilde Lustigkeit lockte die Jecher aus dem Salon an Deck, die nun auch ihrerseits vor Wonne zu heulen und zu schreien begannen.

Unten im Zwischendeck ertönten Kommandorufe und zugleich geboten Abram und einige andere Schweigen an Deck. Das Gelächter verstummte fast augenblicklich

und es wurde so still im Schiffe, als befänden die Sträflinge sich noch unter gesetzlicher Zucht.

Der erste, der aus der Großluf herauf kam, war der Doktor Russell-Elice; er trug die Sträflingsuniform, und ich erkannte ihn erst, als Will mir Bescheid sagte.

Der zweite war Kapitän Sutherland, ebenfalls im Verbrechergewande.

Als dritter folgte der Hauptmann Barrett, auch er äußerlich ein Sträfling; dann kamen der Sergeant und die Soldaten, anscheinend lauter Sträflinge.

Der Doktor und die Offiziere sahen weder nach rechts noch nach links; niedergeschlagenen Blickes schritten sie durch die Reihen der bewaffneten Verbrecher zum Fallreep. Nichts hörte man, als die frechen, freischendenden Töne der Geige.

Ich empfand ein tiefes Mitleid für Kapitän Sutherland und fragte Tom flüsternd, ob er ihn durch seinen Einfluß nicht an Bord zurückhalten könnte, damit er später mit uns entweiche. Statt aller Antwort machte er eine streng abweisende Bewegung, die mir jedes weitere Reden verbot.

Ich trat zur Reeling und sah in das Großboot hinab. Der Doktor, der Kapitän, der Hauptmann und achtzehn Soldaten nahmen darin Platz. Jetzt hatte ich rechte Gelegenheit, wahrzunehmen, wie dregadierend die Sträflingsuniform wirkt, denn der Doktor sowohl, wie auch der Hauptmann und die Mehrzahl der Soldaten sahen in dieser Kleidung genau so halunkenmäßig aus, wie die ersten besten der wirklichen Verbrecher; es fehlten nur noch die Ketten und das kurzgeschorene Haar, dann konnte man meinen, die allerschlimmsten und verworfensten Gesellen vor sich zu haben.

Als der letzte Soldat im Boote saß, rief Abram dem Fiedler zu, den Unfug zu unterlassen. Dann trat er zum Fallreep und schaute ins Boot.

„Da ist Platz für noch einmal so viel!“ rief er, sich umwendend.

Auch Will und Tom schauten hinab. Der Doktor saß im Stern, mit verschränkten Armen und gesenktem Kopf. Er rührte sich nicht. Kapitän Sutherlands Haltung war die eines ganz gebrochenen Mannes. Mein Herz tat mir so weh um ihn, daß ich hätte laut aufweinen können. Er war ein guter, wohlmeinender Mensch, ein trefflicher Seemann, der diese barbarische Behandlung nicht verdiente; die Sträflinge konnten ihm weiter nichts vorwerfen, als daß er der Kommandant des Schiffes gewesen war.

Als Abram die soeben erwähnten Worte gerufen hatte, sprang der Hauptmann Barrett auf.

„Wo bleiben die Frauen und die Kinder meiner Leute?“ schrie er zum Fallreep empor. „Wollt ihr uns ohne sie wegschicken?“

„Die schicken wir euch nach!“ antwortete Abram höhnend; dann drehte er seinen runden Kopf herum, legte die massive Hand an den Mund und rief:

„Johnson! Da ist noch Platz für zwanzig mehr im Boot! An Deck mit ihnen!“

Johnson war einer der Sträflinge, derselbe, der den Doktor und die anderen herauf beordert hatte.

Da sprang Tom zur Vorderlante des Achterdecks und rief mit schallender Stimme:

„Nicht so, Abram! Jetzt gehen zunächst die Weiber und Kinder ins Boot!“

Alles, was auf dem Hauptdeck war, schaute zu ihm empor.

„Was?“ schrie Abram erboht zurück. „Sagtest du nicht vorhin erst, du wolltest hiermit nichts zu tun haben, das ginge dich nichts an? Na, was dich vorhin nichts anging, das geht dich auch jetzt nichts an!“

„Ich will keine Widerrede!“ antwortete Tom, knirschend vor Zorn. „Ihr habt Blut vergossen und jetzt wollt ihr euren Schandtat durch das nichts-würdigste Bubenstück, das jemals auf See verübt wurde, die Krone aufsetzen! Wir haben monatelang mit einander gelebt, auf der Hül und hier an Bord, und ich weiß genau, daß Duzende unter euch sind, die den Gedanken verabscheuen, arme Frauen und kleine Kinder von ihren Gatten und Vätern zu trennen, deren einzige Schuld darin besteht, daß sie ihre Pflicht getan haben! Ist das nicht so? Euerer Führer, die ihr selber erwähltet, sollten sich schämen, euch zu dieser neuen Unthat verleiten zu wollen, da ihr ohnehin schon mehr als genug auf dem Kerbholz habt!“

„Wir wollen hier keine Predigten!“ heulte einer der Betrunknen. „Da holt nur lieber gleich den Doktor wieder an Bord!“

Abram erhob seine Hand gegen Tom.

„Butler,“ rief er, „ich will gehängt sein, wenn du in all und jeder Sache deinen Willen durchsetzen sollst!“

„In dieser Sache will und werde ich ihn durchsetzen!“ schrie Tom mit wütender Energie. „Ihr habt mich gebeten, euer Kapitän zu sein. Mindestens fünfzig von euch haben deswegen förmlich vor mir gewinselt.“

(Fortsetzung folgt.)

Banca popolare Goriziana

Agenzia di Pola. 31

- Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzepte nach der Tagestaxe.
- Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
- Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxte Bürgschaft.
- Übernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. - Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
- Übernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
- Übernimmt Inkasso von Akzepten, Kupons, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
- Übernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere, u. Wertgegenstände.
- Effektulert jede andere gewünschte bankgeschäftliche Operation.

Das grösste Lager

von Matratzenwolle, Matratzengradl, wollenen u. gefüllten Bettdecken, gebleichter Leinwand, englischen Chiffon sowie sonstigen Wäschesorten befindet sich in dem

Manufacturgeschäft
A. Marinoni

Via Circonvallazione 55 und Campo Marzio 13.

ANT. TRANFIĆ - POLA

Via Sissano
(früher Buchdruckerei J. Krmpotić & Co.)

Erste
Lissaner Weinkellerei

50 und Spezialität in
OLIVEN-OEL

Großes Assortiment und mäßige Preise.

Anzeige.

Ich erlaube mir, meinen P. T. Kunden bekannt zu geben, daß ich am **Samstag** den 17. Februar mit den **neuen Modellhüten** ankomme und diese im **Hotel Central** ausstellen werde.

Hochachtungsvoll
B. A. Niessner aus Wien.

AGENTEN

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der **Braunauer**

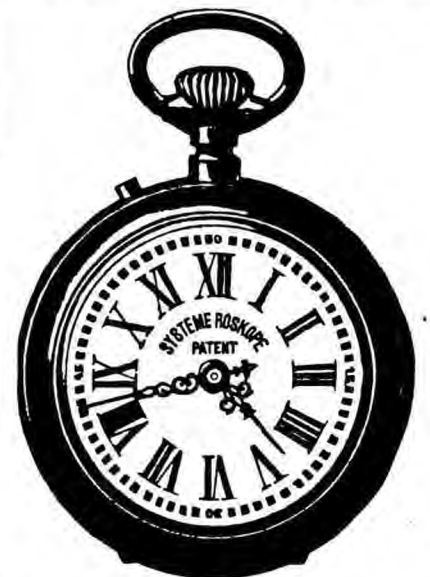
Holzrouleaux-
u. Jalousien-Manufactur

Hollmann & Merkel
Braunau in Böhmen.

Versäumen Sie nicht, unsere günstigen Bedingungen einzuholen. 394

System

„Roskopf Patent“-Anker-Reмонт-Uhr, von Echtgold nicht zu unterscheiden, kostet fl. 3.75 bei



KARL JORGO

k. k. beideter Schätzelmeister und Lieferant der k. k. Staatsbeamten

POLA

Via Sergia 21. 77

JOHANN BERNARD

Pola, Via Sergia 29.

Fächer-Ausstellung!

für Bälle, Theater und Soirée aus echten Strausfedern und Seide in den mannigfachsten Farben und Formaten. Großes Lager von inländischen, französischen und englischen Parfümen.

Grosse Auswahl von Glacé-Handschuhen für Damen und Herren in allen Farben.

Grosses Lager in farbigen Strümpfen für Herren und Damen.

Alles zu den billigsten Preisen.

Danksagung!

Meinen besten, aufrichtigsten Dank dem **Bund österreichischer Gastgewerbe-Angestellter, Sektion Pola**, und besonders dem verehrten **Ballausschuss** für das mir anlässlich des **4. Sektions-Kränzchens** gewidmete schöne Geschenk.

V. Hirsch.

398